



# Physiotherapeut/in

Ob in der Orthopädie, der Chirurgie, Neurochirurgie oder der Kinderheilkunde – Physiotherapeuten unterstützen den Arzt bei seiner Behandlung, um den Genesungsprozess zu beschleunigen. Physiotherapie ist beispielsweise wichtig bei der Rehabilita-

programm zusammenstellen. Neben zahlreichen freien Übungen bieten sich dem Patienten eine Palette von Sportgeräten – etwa die Sprossenwand, Bälle, Gymnastikstäbe, Keulen, Ringe usw., um ans Ziel – das Herstellen der vollen Bewegungsfähigkeit, bei Kör-



tion – dem Wiedergewinnen der körperlichen Leistungsfähigkeit und des inneren Ausgleichs nach einer schweren Erkrankung oder nach Verletzungen mit Dauerfolgen. Die Physiotherapie wird aber auch in der Gesundheitsvorsorge erfolgreich eingesetzt. Die Physiotherapeuten arbeiten mit aktiven Methoden der Bewegungs- und Atemtherapie, bisweilen durch passive Behandlungstechniken wie Massage, Wasser- und Wärmetherapie unterstützt. Soll sich der Erfolg einstellen, muss der Patient zum Mitmachen motiviert werden – die Bereitschaft, sich gern zu bewegen, muss vorhanden sein. Meist gibt der Arzt, der den Patienten in die Fürsorge einer Physiotherapeutin bzw. eines Physiotherapeuten überantwortet, keine detaillierten Übungsvorschriften. Wie die gezielte Behandlung auszusehen hat, bleibt den Physiotherapeuten überlassen, die aufgrund ihrer Kenntnisse und Erfahrungen ein Behandlungs-

perbehinderten die Mobilisierung noch vorhandener Kräfte – zu gelangen. Staatlich anerkannte Fachschulen bilden Physiotherapeuten aus. Vorausgesetzt wird der Real schulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung. In den naturwissenschaftlichen Fächern sollte man gut abgeschnitten haben. Ferner sollte der Bewerber bereits Erfahrung in der Krankenpflege gesammelt haben, indem er ein dreimonatiges Krankenpflegepraktikum absolviert. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Von den 4.500 Unterrichtseinheiten entfallen 2.900 auf die theoretischen und fachpraktischen Teile und 1.600 Einheiten auf die Arbeit mit Patienten. Der Teilnehmer erwirbt zahlreiche Kenntnisse in den Bereichen der Neurophysiologie und der menschlichen Anatomie. Er muss auch über spezielle Krankheiten informiert sein, in deren Behandlung der Physiotherapeut einbezogen wird, sich also auskennen

in der Orthopädie, Chirurgie, Unfallheilkunde, inneren Medizin und der Kinderheilkunde. Man erlernt ferner die physiotherapeutischen Therapieformen – Haltungs- und Atemschulung, orthopädisches Turnen, Massage, Reflexzonenmassage, Hydro- und Elektrotherapie, Unterwassergymnastik u.v.a.m. Gearbeitet wird sowohl mit dem einzelnen Patienten als auch mit Gruppen. Die Spannweite reicht von der Arbeit mit Frischoperierten, die bisweilen im Schlingenapparat schwe-reelos aufgehängt werden, bis zur Gymnastik mit Schwangeren, Kindern, Querschnittsgelähmten und

auch mit psychisch kranken Menschen, die über ein Bewegungstraining zu einem seelischen Wohlbefinden gelangen sollen. Die Physiotherapeuten üben ihren Beruf in Kliniken, Sanatorien, Facharztpraxen, Erholungs- und Altenheimen, Kurbetrieben und Rehabilitationseinrichtungen aus. Die Arbeit mit kranken Menschen erfordert körperliche wie psychische Belastbarkeit sowie ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Kontaktfreudigkeit, Geduld und Einfühlungsvermögen, denn eine gute Beziehung zum Patienten ist ein wichtiger Schlüssel für die erfolgreiche Therapie.



Bildungsinstitut für Gesundheit & Soziales

Die Gesundheits-Branche ist ein Mega-Markt – denn in einer älter werdenden Gesellschaft kommt der Erhaltung der Gesundheit ein immer höherer Stellenwert zu.

Mit unserem bundesweit einmaligen integrativen Ausbildungsangebot in diesem Zukunftsmarkt bieten wir unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern seit 50 Jahren sichere Chancen in nachgefragten Berufen und damit ausgezeichnete Perspektiven für einen dauerhaften Erfolg im Berufsleben.

**Wir bilden aus:**

- **Masseur und med. Bademeister**
- **Weiterqualifizierung zum Physiotherapeuten**
- **Physiotherapeut**
- **Podologe**

Eine weitere Möglichkeit, Ihre individuellen Aufstiegschancen zu verbessern, bietet Ihnen unser Studiengang – Bachelor of Arts – Medizin-fachberufe. Dieses 5-semestrige berufsbegleitende Fachhochschul-studium können Sie während oder nach der Ausbildung beginnen.

Unsere Fortbildungsprogramme und jeweiligen Beginnstermine sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite

[www.bfw-mainz.de](http://www.bfw-mainz.de)

**Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:**

info@bfw-mainz.de · Tel.: 06131-784-0



# Podologe/in

Berührungsgängste kennt ein Podologe keine. Er arbeitet im engen Körperkontakt zu seinen Kunden und Patienten und betreut sie oft über Jahre hinweg. Dabei wird er nicht selten zum vertrauten Gesprächspartner; Verantwortungs-

bewusstsein, Taktgefühl und Diskretion sind deshalb Pflicht. Für den Podologen stehen die Füße ganz oben, denn Podologie ist die nichtärztliche Heilkunde am Fuß. Die medizinische Fußpflege hilft dabei, gut zu Fuß zu sein

und zu bleiben. Zur Prävention von Fußkrankheiten entfernt der Podologe Hühneraugen und Hornhaut, kürzt Nägel und bietet Fußmassagen an. Patienten mit Diabetes oder Rheumaerkrankungen, die oft Probleme an den Füßen

bekommen, verschafft er Linderung. Er passt Druckentlastungen an und behandelt Warzen oder Fußpilz. Er ist Ratgeber in Fragen zur Fußgesundheit, seien es Bewegungsübungen zur Kräftigung der Fußmuskulatur oder die Bera-

Fortsetzung nächste Seite

tung über geeignetes Schuhwerk bei Fehlstellungen. In der Regel verkauft er auch Produkte rund um den gesunden Fuß.

Zange, Pinzette und Schleifgeräte gehören zu seinen Arbeitsmitteln, äußerste Hygiene ist dabei das Gebot, um keine Krankheiten zu übertragen. So werden die Instrumente nach der Behandlung hygienisch aufbereitet, wobei der Podologe Untersuchungshandschuhe bei der Arbeit trägt. Dieser medizinische Assistenzberuf bietet jungen Menschen hervorragende Chancen im zukunftsorientierten Feld der Dienstleistungs- und Gesundheitsberufe, einer der größten Wachstumsbranchen. Auch für 'Seiteneinsteiger' kann dieser Beruf als förderungswürdige Umschulungsmaßnahme eine Alternative sein. Bei der 2-jährigen Vollzeitausbildung ist der Realschulabschluss oder Vergleichbares (z. B. Hauptschulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung) die Zugangsvoraussetzung.



Die Ausbildung setzt sich aus 2.000 Unterrichtseinheiten Theorie und rund 1.000 Stunden Praxis zusammen, wobei etwa acht Wochen als Praktikum absolviert werden müssen. Die Ausbildung schließt mit einer staatlichen Prüfung ab, die zum Führen des Titels berechtigt. Danach ist eine selbstständige Tätigkeit genauso möglich wie die Anstellung an einer Klinik oder in einer diabetischen Fußambulanz.

Die Kooperation mit Ärzten, mit Orthopädienschuhmachern und Orthopäden ist eine zentrale Aufgabe des Podologen. Geduld, Verantwortungsbewusstsein und Freude am Umgang mit Menschen sind ebenso wichtig wie Fingerfertigkeit, technisches Verständnis und gute Beobachtungsgabe. Die staatliche Anerkennung und Zertifizierung der Ausbildungsstätte, eine staatliche Prüfung und ein ausführlicher Lehrinhaltsplan sind eine gute Empfehlung bei der Suche nach der geeigneten Schule.